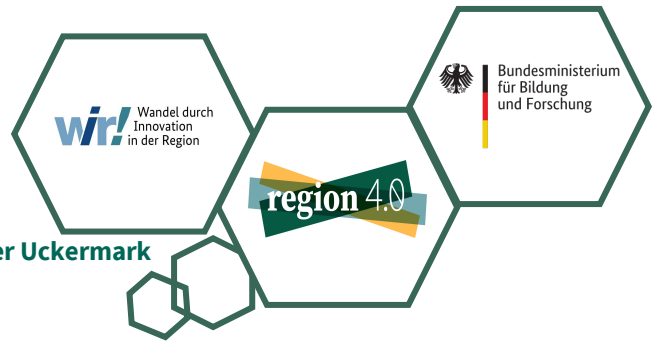


UCKER Warentakt

Soziale Logistik - Regionales Transportangebot in der Uckermark

Projektvision für 2030

Verfasst auf der Grundlage des Austauschs mit wissenschaftlichen Projektmitarbeitenden und Projektpartnern aus der Praxis durch das Projekt InnoStrat / Formative Evaluation



Impactstatement (Stand: Januar 2021) Die Region ist sichtbar als qualifizierter Lebensraum. Eine Aufbruchsstimmung hat sich entwickelt, die von gut kooperierenden Akteuren getragen wird. Ein (Innovations)Netzwerk hat sich etabliert, das reale Probleme mit innovativen Projekten adressiert.

Die Vision des Projekts Soziale Logistik: Im Jahr 2030 hat sich ein regionales Innovationsnetzwerk kooperierender Akteure etabliert, das sich der Stärkung regionaler Wertschöpfung durch eine verbesserte Infrastruktur und neue Dienstleistungen in den Landkreisen Uckermark und Barnim widmet. Bereits im Projekt UCKER Warentakt wurden Lieferrouten etabliert, regionale Güter umweltfreundlich und kosteneffizient zu transportieren. Damit wurde der Grundstein für ein erfolgreiches Geschäftsmodell gelegt: Der Warentransport ist Teil der umlagefinanzierten Daseinsvorsorge und trägt gleichzeitig dazu bei, dass der öffentliche Nahverkehr im ländlichen Raum stabilisiert wird. Dieser Ansatz der Sozialen Logistik führte zu neuen Kompetenzen und Perspektiven für die Beschäftigung in Betrieben mit regionaler Produktion und Daseinsvorsorge. Aus dem gesamten Bundesgebiet und sogar aus dem Ausland kommen interessierte Anfragen zum Modell. Auch aufgrund dieses Interesses sind die beteiligten Unternehmen und die HNEE als Initiatorin stolz auf die regionale Innovation, mit der sich auch die Bevölkerung identifiziert.

Um die Vision zu erreichen, mussten einige Hürden überwunden und Schwierigkeiten gemeistert werden. Im Jahr 2019 initiierte die HNEE im Rahmen einer Vorbereitungsphase im Projekt SoLo Vernetzungswerkstätten, in denen sich die unterschiedlichen Akteursgruppen, wie die Uckermärkische Verkehrsgesellschaft (UVG), Paketdienstleister sowie Produzenten und Verarbeiter von regionalen Lebensmitteln darüber verständigten, wie regionale Transporte effizienter gestaltet werden können. Zunächst stieß die Initiative jedoch auf Skepsis und Vorbehalte, da ein ähnliches Modell in der Region in der Vergangenheit nicht erfolgreich etabliert werden konnte.

Um die Grundidee des Projekts auch in die regionale Öffentlichkeit zu vermitteln und mehr über die Bedürfnisse potenzieller Kund*innen zu erfahren, erprobte das Projekt während der Corona-Krise im Jahr 2020 den Transport von Waren mit dem öffentlichen Nahverkehr auf zwei beispielhaften Routen: Im Rahmen der Osteraktion „Ucker-Gruß“ lieferte die UVG Eier des landwirtschaftlichen Betriebs Ucker-Ei zunächst zum Einfärben zu einer Behindertenwerkstatt und anschließend zum Verkauf in eine Bäckerei in Eberswalde. In der Aktion „Buch per Bus“ konnten Kunden Bücher in Templiner Buchhandlung bestellen, und die UVG lieferte sie zur Abholung bis zum nächsten Tag in Läden in Gerswalde und in Flieth. Über beide Aktionen wurde rege durch die Regionalpresse berichtet, was den Mehrwert der effektiven regionalen Warenlieferung vermittelte. Die Aktionen ermöglichten es unterschiedlichen regionalen Akteuren, konkret zusammenzuarbeiten und das Vertrauen zueinander zu stärken. Auch im weiteren Verlauf trafen in den angestrebten Kooperationen unterschiedliche Typen (öffentlich und privat), Größen, Kulturen und Logiken von Unternehmen aufeinander. Das bessere Verständnis füreinander war eine wichtige Grundlage, um den Ansatz der Sozialen Logistik zu etablieren. Durch die praktischen Experimente und viele bilaterale Gespräche in den Vernetzungswerkstätten fühlten sich regionale Akteure mitgenommen und konnten sich an der weiteren Planung beteiligen.

- Regionales Innovationsnetzwerk
- Verbesserte Infrastruktur und regionale Wertschöpfung
- Neues Geschäftsmodell für soziale Logistik
- Umweltfreundlicher und effizienter Transport
- Stabilisierung des ÖPNV im ländlichen Raum
- Regionale Identitätsstiftung

- Vernetzung von verschiedenen Akteursgruppen
- Kompetenzzuwachs
- Vorbehalten entgegenwirken

- Praktische Erprobung der Kooperation zwischen verschiedenen Unternehmenstypen
- Abbau von Spannungen

- Berichterstattung in den Medien

- Mehrwert für Beteiligte und andere Nutzergruppen sichtbar durch Austausch
- Erzeugung von Vertrauen

Im August 2020 begann das zweijährige Umsetzungsprojekt damit, Teststrecken in der Uckermark aufzubauen. Zunächst sollten drei Routen mit Depots für die Anlieferung und Abholung von Waren etabliert werden, durch die regionale Produzent*innen, Dienstleister*innen und Endkund*innen verbunden werden. Für den Aufbau der jeweiligen Teststrecken sorgte jeweils über einen Minijob ein*e „Kümmerer*“, indem er/sie dabei half, die Transporte zu bündeln, die Depots zu warten und die Sendungen an immobile Kund*innen auszuliefern. Um die Teststrecken erfolgreich zu etablieren, war es notwendig, dass die Unternehmen eigene Ressourcen wie Arbeitszeit zur Verfügung stellen und ihre Abläufe und Strukturen an die Anforderungen der jeweils anderen Akteure anpassen. Weiteres Engagement war z.B. hinsichtlich einer intensiven Kommunikation der neuen Angebote notwendig. Die UVG konnte als Logistik-Partner der geplanten Teststrecken eingebunden werden. Als Erfolgsmaßstab für die Teststrecken wurde festgelegt, dass der Betrieb die Deckung der Kosten erzielen soll und alle beteiligten Partner einen Mehrwert für sich und/oder die Region verwirklichen können.

Das Interesse der beteiligten Akteure an einer Verstetigung lässt sich an der Bereitschaft zur weiteren Finanzierung der Kümmererfunktion festmachen. Die zentralen Wirkungen des Projektes sind die Bündelung und Vermeidung regionaler Transporte entlang der Teststrecken sowie ein besseres Angebot für ‚immobile‘ Bevölkerungsgruppen und die punktuelle Stärkung regionaler Unternehmen und Wertschöpfungsketten.

Im Rahmen des WIR!-Bündnisses wurde ausgelotet, welche Synergien mit den Umsetzungsprojekten im Handlungsfeld Landwirtschaft und Ernährung sowie audiovisuelle Kommunikation erschließen lassen. Es wurde regelmäßig diskutiert, welche Ansätze (z.B. Kooperations- und Geschäftsmodelle) auf andere Projekte übertragbar sind. Das Innovationsmanagement erfuhr rechtzeitig von Aktionen und Teilerfolgen des Projekts, was eine regelmäßige Öffentlichkeits- und Pressearbeit ermöglichte.

Um die Erfahrungen und Lösungsansätze zu verbreiten, stellen die Projektakteure die Ergebnisse auf unterschiedlichen praxisnahen und wissenschaftlichen Veranstaltungen in der Region, dem Bundesgebiet und international vor. Die offensive Kommunikation trug dazu bei, dass der Kreis der Unternehmen, die daran interessiert waren, an den drei Teststrecken mitwirken oder neue Routen zu etablieren, stetig wuchs.

Um Ansätze sozialer Logistik auszuweiten und zu verstetigen, war insbesondere die Anpassung der Geschäftsmodelle der Beteiligten zentral. Hierfür waren intensive Gespräche mit den beteiligten Unternehmen (zu Preisen und Kosten), aber auch auf Ebene der Kommunen und des Landkreises entscheidend. In die Entwicklung wurden außerdem Modelle einbezogen, die sich in anderen Regionen bewährt haben. Identifizierte Innovationshemmnisse wurden kontinuierlich an die beteiligten Unternehmen ebenso wie an zentrale Governance-Akteure auf verschiedenen Ebenen kommuniziert, um sie gemeinsam zu überwinden. Die vom Projekt Solo angestoßenen Aktivitäten haben mittelfristig dazu geführt, die Landkreise Uckermark und Barnim als Vorreiter für soziale Logistik zu etablieren.

- Aufbau von drei Teststrecken mit Depots und Kümmerern
- Nutzung der Depots von jeweils mindestens 10 Kunden
- Anpassung von Strukturen und Abläufen
- Einsatz von eigenen Ressourcen
- Kommunikation der Angebote

- Langfristige Absicherung der Funktion von Kümmerern
- Besseres Angebot
- Punktuelle Stärkung regionaler Unternehmen

- Synergien mit anderen Handlungsfeldern
- Diskussion von Herausforderungen
- Diskussion zur Übertragbarkeit von Geschäftsmodellen

- Transfer der Ergebnisse
- Gewinn weiterer Unternehmen

- Etablierung kostendeckendes Geschäftsmodell unter Einbezug verschiedener Governanceakteure

- Überwindung von Innovationshemmnissen

Projektpartner: Uckermärkische Verkehrsgesellschaft (UVG), Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde (HNEE)
Kooperationspartner: Kurier- und Expressdienstleister, Regionale Produzenten und mobile Dienstleister, regionaler Einzelhandel und Dienstleistung

